

I.

Der Wallfischfang.

Trotz der zahllosen Gefahren, mit denen jede Reise nach dem nördlichen Eismeer verbunden ist, werden die unwirthbaren Küsten von Spitzbergen und dem nördlichen Amerika doch in jedem Jahre von vielen hundert Schiffen aufgesucht. Ihr Zweck ist der Fang der Seethiere des Eismeers, besonders des Wallfisches. Wenn der Frühling herannahet, regt sich in allen nördlichen Theilen der Erdkugel ein überaus geschäftiges Leben, und große Schiffe von mehr als hundert Fuß Länge, mit doppelten oder dreifachen Planken versehen und mit fünfzig bis sechzig Mann an Bord, verlassen die Häfen, damit sie mit dem Anfang des Mai in den Polargewässern eintreffen können.

Sobald die Schiffe auf den Stationen angekommen sind, wo man Wallfische anzutreffen pflegt, wird Tag und Nacht die größte Wachsamkeit beobachtet; die sieben Böte, welche jedes dieser Schiffe hat, werden zu augenblicklicher Benutzung bereit gehalten, und eines derselben, wenn es der Zustand der See erlaubt, ins Schlepptau genommen und bemannt. Jedes dieser Böte ist etwa fünfundzwanzig Fuß lang und so gebaut, daß es mit Leichtigkeit bewegt werden kann. Stets sitzt einer der Offiziere in dem Mastkorb, um das Zeichen zum